Halle und Umgegend.

Halle, den 28. Januar 1919.

Der große Soldatenrat

trat am Montag unter der Leitung des Genossen Albrecht im Stadthause zusammen. Herr Albrecht widmete zunächst den „Revolutionsopfern" Liebknecht und Rosa Luxemburg einen Nachruf.

A.-R. Kilian berichtete dann über den Einspruch gegen die Einführung des Stadtrates Velthusen. Der A.-R. habe gegen die Bestätigung protestiert und der Bes.-A.-R. habe sich diesem Protest angeschlossen. Dennoch sei die Einführung erfolgt und hiergegen müsse in Berlin protestiert werden. Der Arbeiterrat stimmte einem solchen Protest zu.

Sodann gab A.-R. Kilian einen Rückblick über die Ereignisse seit der letzten Sitzung: Die letzten Wochen haben unter dem Eindruck der Wahlen gestanden, doch konnten die laufenden Geschäfte erledigt werden. Redner erörterte das Vorgehen der Artilleristen, das den Zweck gehabt habe, den A.-R. entweder ganz aufzuheben oder ihm ein anderes Gesicht zu geben. Was der Redner sonst noch über die Verhandlungen mit dem Magistrat berichtete, ist bekannt. Er berichtete aber auch noch über eine Aussprache mit den Leipziger Genossen. Die politischen Zeitungen waren von einem Spartakushimmel befallen. (Der Himmel ist auf einer ganz andren Seite, Herr Kilian. Red.) Es sei ein Telegramm aufgefangen worden, wonach Regierungstruppen in der Nähe von Halle untergebracht werden sollten. Durch Telegramm ist hiergegen in Berlin protestiert worden. Auf dieses Telegramm sind wir mal wieder ohne Antwort geblieben. Der Redner verbreitete sich dann über das

Verhältnis zum neugewählten Soldatenrat,

der aus etwa 150 Mitgliedern besteht. Eine gemeinsame Tagung mit dem S.-R. war bisher nicht möglich.

Vors. Albrecht bestätigt, daß Regierungstruppen in Wettin und Umgebung untergebracht seien, und dort anscheinend sehr gut verpflegt würden. Die in Berlin überflüssig gewordenen Truppen wären zum Teil für den Osten, zum Teil für Bremen, Halle und Braunschweig bestimmt. Dagegen könne man nichts machen. — Verschiedene Redner erklären sich für ein Zusammentagen des A- und S.-Rats. A.-R. Kilian ist der gleichen Ansicht. In Leipzig geschieht dies schon lange. Die S.-R. sind dort politisch zuverlässig. In Halle ist dies schwieriger. Der S.-R. stehe heute noch auf dem Standpunkte, daß er die Interessen der Allgemeinheit vertritt. A.-R. Reiwand: Der A.-Rat hat sich zur sozialen Republik bekannt und verteidigt sie. Der S.-Rat sei allerdings politisch noch nicht genügend aufgeklärt und es können bei Abstimmungen unangenehme Erscheinungen eintreten. — A.-R. Oehde bemängelte den Anschlag des A.-R., der

den städtischen Beamten das Streikrecht

entzieht. A.-R. Reiwand gab zu, daß die Fassung des Plakates nicht ganz glücklich war. Es handele sich hier nur um die oberen Beamten (??), die den Oberbürgermeister stützen wollten. — A.-R. Kilian hat gegen das Streikrecht der Beamten nichts, nur darf es nicht gegen den Arbeiterrat angewandt werden.

Schließlich wurde ein Antrag Herbst angenommen, daß A.-R. und S.-R. zusammen tagen, sobald die Verhandlungsgegenstände die Allgemeinheit betreffen.

A.-R. Kilian: In Zukunft wird uns

die Sozialisierung

am meisten beschäftigen, ganz gleich, was für eine Regierung wir haben. Da Halle und seine nähere und weitere Umgebung der Zentralpunkt hierfür sein wird, soll als technischer Berater der politisch zuverlässige Dipl.-Ing. Rausch in den mittleren Rat aufgenommen werden. Dieser halte die Sozialisierung der Gruben nicht nur für möglich, sondern auch für notwendig. — A.-R. Koch wünscht auch die Verstaatlichung der großen landwirtschaftlichen Betriebe. — A.-R. Gutbrot: Es ist keine Kleinigkeit, den Bergbau zu sozialisieren. — Vors. Albrecht: Wenn Deutschland eine soziale Republik werden soll, dann muß auch Sozialisierung erfolgen. — A.-R. Herbst: Sozialisierung, Vergesellschaftung wird oft mit Verstaatlichung verwechselt. Die Verstaatlichung sei zu verwerfen, da durch sie unsere Feinde neue Unterpfänder für ihre Forderungen erhielten. Die Sozialisierung sei aber sehr schwierig und darum wäre die Regierung noch nicht an sie herangetreten. — Die Versammlung beschloß, daß Herr Dipl.-Ing. Rausch vor dem großen Arbeiterrat in einer Sondersitzung sein Sozialisierungsprogramm entwickelt und dann soll über seine Aufnahme in den mittleren Rat entschieden werden. Weiter wurden in den mittleren Rat die A.-R. Kunze und Osterburg gewählt. — Als Delegierte zur Rätekonferenz, die morgen, Mittwoch, beginnt, wählte die Versammlung die A.-R. Kilian und Reiwand.

Herr Kilian berichtete über anonyme Zuschriften:

„An des Königs Majestät Kilian I.",

die auch noch portofrei befördert würden. — A.-R. Koch schnitt die Frage der Wohnungsnot an, der der A.-R. sein Augenmerk zuwenden müsse. — Reg.-Präs. v. Gersdorff hat zu einer Konferenz eingeladen, die sich mit der Beschäftigung in der Metallindustrie befassen soll. Daran wird Genosse Albrecht teilnehmen.

Die Volksabende mit freier Aussprache.

Als mit dem Zusammenbruch des alten Obrigkeitsstaates so mancher Deutsche auch die Grundlagen seiner politischen Weltanschauung wanken sah, fühlten mehrere Lehrer der Universität sich verpflichtet, ihren Mitbürgern in diesem geistigen Ringen beizuspringen, und sie fanden alsbald tatkräftige Hilfe auch in anderen Berufskreisen. So entstanden die Volksabende mit freier Aussprache, die nun schon drei Monate hindurch allwöchentlich eine große Schar von Teilnehmern zu einer von Anhängern aller Parteien geförderten Aussprache über politische Tagesfragen zusammenführen und gewiß für manchen unserer Mitbürger bereits zu einem Bestandteil unseres öffentlichen Lebens geworden sind, den man nicht gern missen möchte. Die Abende sollten allen Schichten der Bevölkerung zugänglich sein; deshalb galt von vornherein der Grundsatz, daß der Zutritt jedermann unentgeltlich freistehe. Die Hochherzigkeit eines oft erprobten Gönners unserer Universität und die einsichtige Fürsorge der alten Regierung ermöglichten es bis jetzt, dies durchzuführen, obwohl die Kosten für Inseraten und Saalmieten nicht unerheblich waren. Auch nachdem diese Mittel im Februar verbraucht sein werden, wollen wir diesen Grundsatz nicht aufgeben, falls man die Volksabende weiter fortgeführt zu sehen wünscht, bis ein Frühjahr Volkshochschulkurse schließen können. Wir werden uns daher an die Gönner unseres Unternehmens mit der Bitte, uns durch ihre gütige Hilfe die Weiterarbeit ermöglichen zu wollen. Das Sekretariat der Universität wird Beiträge entgegennehmen, die eventuell später auch den Volkshochschulkursen zugute kommen sollen. Ueber die Gaben werden wir öffentlich Quittung erteilen.

Der Rektor der Universität.

Bund technischer Berufsstände.

Im gut gefüllten Germaniasaal veranstaltete gestern der Bund technischer Berufsstände unter Vorsitz des Baumeisters Branges von der Technischen Beratungsstelle Halle eine große öffentliche Kundgebung. Der zweite Vorsitzende, Genest-Berlin, erstattete das Referat über das Thema: Der Techniker im Wirtschaftsleben. Der Techniker ist zum sachlichen Denken und sachlicher Beurteilung erzogen. Wäre der Krieg technisch besser, d. h. auch von Technikern vorbereitet worden, dann hätten wir ihn nicht verloren. Auch in der Verwaltung hat der Techniker nicht die gebührende Beachtung gefunden. Ueberall wurde er in seiner Tätigkeit gehemmt durch weltfremde Gelehrte; der lebensunkundige Jurist beherrschte die Situation. Manche Verwaltungszweige müßten der Leitung von Technikern unterstehen, wie das Reichswohnungsamt, Patentamt, Verkehrswesen. Vor allem gehören Techniker auch in die Sozialisierungskommissionen. Landwirtschaft und Technik seien die Grundpfeiler unserer Weiterentwicklung. Es gelte die Landwirtschaft durch Mechanisierung, durch neue Arbeitsmethoden, durch Zuführung billiger Düngemittel, produktiver zu gestalten und damit unsere Ernährung unabhängiger zu machen von der Einfuhr. Ebenso müsse die Industrie durch Ausbau rationeller Arbeitsmethoden trotz hoher Löhne wieder konkurrenzfähig werden. Zur Verwirklichung seiner Aufgaben müsse aber der Techniker frei werden von allen bisherigen Hemmungen. Er muß verlangen, daß ihm auch die Verwaltungslaufbahn offen steht. Nicht Sachverständiger will er bleiben, sondern mit entscheiden. Diese Forderung, im Gegensatz zu denen anderer Berufsstände nicht für sich selbst, sondern zum Wohle der Allgemeinheit aufgestellt, könne der Techniker insbesondere in der neuen Zeit nur durch Zusammenschluß im großen Bunde der technischen Berufsstände erreichen, der Techniker aller politischen Parteien umfasse und dessen Vorstand sich entsprechend zusammensetze. Die aufgeworfenen Fragen lösten eine lebhafte Diskussion aus. Der Vorsitzende stellte in Aussicht, daß der Bund auch in Halle sofort in die Arbeit eintreten werde und staatsbürgerliche und Redner-Kurse einrichten wolle. Auskünfte hierüber erteile die Ortsgruppe des Bundes Halle, Königstr. 44 II. Hier würden auch Beitrittserklärungen entgegengenommen.

„Inkognito".

Bombenerfolg muß man die allberauschende Wirkung nennen, die das „Walhalla Operetten-Theater" mit dem Dreiakter „Inkognito" erzielt; denn der Beifall und die Wiederholungen nehmen kaum ein Ende. Allerdings bietet diese Operette nicht nur eine fesselnde Handlung, sondern auch eine Musik, die sich sehr gut anhören läßt. Rudolf Nelson hat eine ganze Kette von wohlklingenden Gesangsschlagern geschaffen. Sie „sünden" und breiten über die gleichzeitige Liebe zweier vornehmer Damen zu dem Flüchtlinge Heinrich von Flavigneul den bunten Schimmer, der das „Inkognito" dieses Herren, nämlich seiner Verkleidung als „Kammerdiener Karl" von vornherein auch fürs Ohr bemerkenswert macht. Sind doch diese zahlreichen Walzer usw. in ihrer prickelnden Instrumentation sowie geschickten Führung der Gesangsstimmen ganz auf die augenblickliche, mühelose Aufnahme in jedermanns Melodieensammlung berechnet, so daß diese oder jene „Nummer" schnell volkstümlich werden dürfte.

Das kommt die prächtige Aufführung, die beste jedenfalls, die das Walhalla Operetten-Theater bisher zeigte. Alles strebt einheitlich zur sicheren Gesamtwirkung. Die in wohlerwogenen, künstlerischen Einzelheiten starke Oberspielleitung Direktor Gustav Bertrams nebst der gleichen, lobenswerten Spielleitung Joseph Firmans, schwungvoll ferner die musikalische Leitung James Vandyhourgens, flott auch die Tänze einstudiert von der Ballettmeisterin Phädra Döhler. Auf derselben Höhe stehen die Einzelleistungen Gertrude Walden, insbesondere singt die Gräfin Christiane erfolgreich mit schönen Tönen, repräsentiert sie auch gut. Edmund Ferry setzt für Heinrich von Flavigneul seine Eleganz und seinen so erfreulichen Operettentenor ein, dessen Wirkung er aber durch lockere Halshaltung bedeutend verbessern würde! Hugo Claus stattet den Gustav von Grignon mit einer Fülle des Humors aus. Gustav Bertrams Baron von Montrichard wetteifert darin aufs ergötzlichste mit ihm. Marga Peter ist eine nette Leonie, Hilde Kaiser nicht minder angenehm als Zofe Lisette. Schmiß lugt aus allem Drum und Dran. Die leichtbeweigte Fröhlichkeit der Operettengeister springt sofort ins Publikum hinüber: „Das muß ich mir noch mal ansehen" sagen viele. Dr.

45 Gramm Margarine werden in der Woche vom 27. Januar bis 2. Februar auf Abschnitt 5 der Fettkarte für jede Person abgegeben. Der Preis für 45 Gramm Margarine beträgt 19 Pf. Der Verkauf erfolgt vom Donnerstag bis Sonnabend.

Städtischer Verkauf von Butterschmalz im Anschluß an die Talgverteilung in der Talamtsschule am Mittwoch für Lebensmittelscheine 67 001—69 700 vorm. von 8—12 Uhr u. 69 701—74 000 nachm. von 2—6 Uhr. Für jede Person werden 58 Gramm zum Preise von 50 Pf. abgegeben.

Verkauf von Marmelade beginnt am Mittwoch. Für jede Person kann ½ Pfund verabfolgt werden für 1 Mark das Pfund. Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 263 des Warenbezugsscheines zu erfolgen.

Verkauf von Quark erfolgt am Mittwoch auf Abschnitt 8 für die eingetragenen Kunden bei dem Milchhändler Ende, Delitzscher Straße 10, und in der Verkaufsstelle der Riemberger Molkerei, Lindenstr. 52; an letzterer Stelle nur nachm. von 2—6 Uhr. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund abgegeben.

Zwirnbezugsberechtigungen. In den städtischen Markenausgabestellen werden vom Mittwoch ab die Zwirn-Bezugsberechtigungen für Gewerbetreibende ausgegeben. Bei Abholung ist der Lebensmittelschein (von Firmen ein Gewerbeausweis) vorzulegen. Das Garn wird nur in den auf der Bezugsberechtigung genannten Geschäften ausgegeben. Infolge der geringen zur Verfügung stehenden Menge konnte den Antragstellern nicht die beantragte Menge zugewiesen werden. Die jetzt zur Verteilung kommenden Mengen sind im Einvernehmen mit den Innungsvorständen usw. festgesetzt worden. Anträge auf Erhöhung der zugewiesenen Mengen können leider nicht berücksichtigt werden, da z. Zt. weiteres Garn nicht zur Verfügung steht. Die Bezugsberechtigungen für Ansalten usw. werden diesen direkt zugesandt.

Kohlenversorgung für gewerbliche Verbraucher von mehr als 10 To. im Monat. Gewerbliche Betriebe, die mehr als 10 To. Kohlen monatlich verbrauchen, haben in der Zeit vom 2. bis spätestens 5. Februar ihren Bedarf für den nächsten Monat auf den vorgeschriebenen Meldekarten anzumelden. Für die im Stadtkreis Halle wohnhaften Verbraucher sind die Meldekarten in der Ortskohlenstelle, Marktplatz 22, vorm. von 8½—12½ Uhr abzuholen. Der Preis beträgt 35 Pfennige für ein Heft zu 4 Karten und 10 Pfennige für eine Einzelkarte.

Zum Freibank-Verkauf am 29. ds Mts. werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 8 Uhr Nr. 5501—5 00
„ 9 „ „ 5601—5700
„ 10 „ „ 5701—5800
„ 11 „ „ 5801—5900
„ 12 „ „ 5901—6000

Die Zahlung der Militärversorgungs-Gebührnisse erfolgt am 29. Januar in der Zeit von 8—12 Uhr vorm. und 3 bis 6 Uhr nachm. an den Rentenschaltern des Postamts 1 (Eingang Poststraße). Bei dieser Gelegenheit erinnern wir, daß an die Empfänger von laufenden Hinterbliebenen-Bezügen (H) der Unterklassen bis Feldwebel, Wachtmeister, Oberfeuerwerker, Obermaat einschl. aufwärts für den Monat Februar fünfzig Prozent (also die Hälfte) ihrer Rente für Februar einschl. Rentenzuschlag als einmalige Teuerungszulage gezahlt werden. Die hierfür erforderlichen Quittungsformulare werden den Empfängern von den im Schaltervorraum die Aufsicht führenden Pförtnern verabfolgt. Die Empfänger von Militärversorgungs-Gebührnissen werden in ihrem eigenen Interesse darauf hingewiesen, die Abhebung unbedingt am ersten Zahltage vorzunehmen. Bei späterer Abhebung sind Verzögerungen im Geldempfang und längeres Warten unvermeidlich.

Ueber Fahrplanänderungen auf der Strecke Berlin—Gräfenhainichen—Halle befindet sich im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung.

Das Arbeiterausgleichs- und Fuhramt Halle sowie die Meldestellen der Leergüter sind aufgelöst. (Siehe Bekanntmachung.)

In der St. Georgengemeinde finden von Mittwoch, den 29. Januar, regelmäßig jeden Mittwoch abends 8 Uhr an Stelle der Kriegsbetstunden Bibelstunden in der Kapelle statt.

Bestrafter Übermut. In der Torgauer Straße sprangen zwei auf dem Trittbrett eines Straßenbahnwagens stehende Knaben bei Annäherung des Schaffners während der vollen Fahrt ab. Dabei stürzte einer der Knaben und fiel gegen einen Leitungsmast, wodurch er sich eine klaffende Wunde an der Stirn zuzog.

* **Einbruch.** In der vergangenen Nacht drangen Diebe in ein in der Gr. Ulrichstraße befindliches Zigarrengeschäft ein. Die Höhe des Schadens ließ sich noch nicht feststellen.

§ **150 Mark Belohnung.** Am 12. oder 13. d. Mts. ist, vermutlich aus einem Eisenbahnwagen, eine braun gebeizte Kiste in Größe eines Koffers, abhanden gekommen. Die Kiste enthielt neben Gegenständen für den Schreibtisch und Büchern, Geburtsschein, Taufschein, Zeugnisse, Doktordiplom, auf den Namen Doktor Walter Hoffmann, lautend, sowie Besuchskarten mit diesem Namen und wissenschaftliches Material über Banken und Sparkassen. Der Geschädigte hat für die Ermittelung der Ausweispapiere und der wissenschaftlichen Arbeiten eine Belohnung von 100 Mark, für die Wiederbeschaffung des Gesamtinhaltes der Kiste eine solche von 150 Mark ausgesetzt. Wer sachdienliche Angaben machen kann, wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36 oder 37, zu melden.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird die Oper „Carmen" von Bizet wiederholt. Mittwoch „Der arme Heinrich" von Pfitzner, Donnerstag Erstaufführung des Lustspiels „Nur ein Traum" von Lothar Schmidt. Freitag geht Björnsons Schauspiel „Ueber unsere Kraft" 2. Teil in Szene. Sonnabend „Lohengrin". Sonntag nachmittag Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen: „Tiefland". Sonntag abend „Die Fledermaus". Die Leitung des Stadttheaters macht besonders darauf aufmerksam, daß vom Mittwoch, den 29. d. Mts., an alle Abend-Vorstellungen pünktlich um 6½ Uhr beginnen.

Vortragsabend von Irene Triesch in der Literarischen Gesellschaft. Der auf den 11. November v. Js. angesetzt gewesene Vortragsabend mußte s. Z. verschoben werden; er findet nunmehr am Montag den 3. Februar im Thaliasaal, abends pünktlich 8 Uhr, statt. Die berühmte Bühnen- und Vortragskünstlerin ist eine der bedeutendsten deutschen Schauspielerinnen, ihr hinreißendes Temperament und die seltene Gabe, den Realismus in Schönheit zu verkörpern, stellt sie auf eine Höhe, die nur sehr wenige erreichen. Die früher gelösten Eintrittskarten sind gültig. Der weitere Verkauf beginnt Donnerstag für Mitglieder gegen Ausweis, Karten 1,50 Mk. Von Freitag bis Montag öffentlicher Verkauf an Mitglieder und Nichtmitglieder, Karten 3 Mk., durch H. Hothau.

Vortrag von Frl. Dr. Gosche. Nächsten Donnerstag, 30. ds., abends ½9 Uhr spricht Frl. Dr. Gosche in einem großen Vortragsabend im Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11, der von der Volkskirchlich-sozialen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Ortsgruppe Halle, und dem Männerabend des oberen Bezirks der Paulusgemeinde (Pastor v. Broecker) einberufen ist, über „Die Frau als Staatsbürgerin". Nachher freie Aussprache. Männer und Frauen sind eingeladen.

Telemann Lambrino's im November v. Js. abgesagter Chopinabend findet nunmehr am 5. Februar im Lozenjaal statt.

Der um das Hallische Musikleben wohlverdiente Obermusikmeister Karl Steuer feiert am 1. Februar d. Js. sein 25jähr. Militär-Dienstjubiläum. Er zeigte schon im frühesten Kindesalter musikalische Begabung und trat bereits im Alter von 11 Jahren vor die Oeffentlichkeit. Seine weitere musikalische Ausbildung erhielt er auf der Militärmusikschule des Herzogs von Ratibor; dann trat er beim Feldartillerie-Regiment Nr. 6 in Breslau ein, kapitulierte beim Husaren-Regiment „König Wilhelm I." (1. Rhein.) Nr. 7 in Bonn und später beim Leib-Kürassier-Regiment „Großer Kurfürst" (Schles.) Nr. 1 in Breslau. Von letzterem Truppenteil wurde Herr Steuer zur Kgl. Hochschule für Musik in Berlin abkommandiert, von der er nach bestandenem Examen als Kapellmeister-Aspirant zu den Kürassieren zurückkehrte. Seine erste Stelle als Militärmusikmeister bekleidete Herr Steuer beim Ulanen-Regiment „Graf zu Dohna" in Gumbinnen, dann wurde ihm am 1. Oktober 1907 unter zahlreichen Bewerbern die Leitung des Trompeterkorps, Mansfeld. Feldartillerie-Regiments Nr. 75 in Halle, übertragen, wo am 1. April 1913 seine Beförderung zum Obermusikmeister erfolgte. Herrn Steuers Eifer in der Schulung der ihm unterstellten Musiker, die Pflege schneidiger Militärmusik wie auch guter Streichmusik, ernsten und heiteren Charakters, vor allem aber die Ausbildung von Solisten auf den einzelnen Instrumenten, steigerte die Leistungsfähigkeit der Kapelle, daß sie künstlerischen Anforderungen gerecht werden konnte. Deshalb erfreue sich die Konzerte unserer 75er großer Beliebtheit beim Publikum. An der Spitze unseres Feldartillerie-Regiments rückte Herr Steuer mit seiner Trompeterschar ins Feld und zog mit ihr nach Beendigung des Krieges unter klingendem Spiel wieder in die Garnison Halle ein. Zur Feier des Jubiläums des Obermusikmeisters Karl Steuer findet im Zoologischen Garten am Donnerstag, den 30. Januar, abends 7 Uhr vom gesamten Trompeterkorps des Mansf. Feldartillerie-Regiments Nr. 75 ein großes Extra-Militär-Konzert unter Leitung des Jubilars statt. Näheres über die Vortragsfolge wird noch bekannt gegeben. Das Abonnement ist für diesen Abend aufgehoben. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mark. (Siehe Anzeige.)

Das dritte große Streichkonzert der Kapelle der 36er in der Saal chlößbrauerei beginnt am Mittwoch pünktlich um 8½ Uhr mit Mendelssohn's Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" und bringt in seinem ersten Teil außer dem Andante con moto und Mennetto von Mozart, das wegen seiner feinen empfindsamen Musik beachtenswert ist, Smetanas symphonische Dichtung „Die Moldau", ein Werk von plastischer Tonmalerei. Der zweite Teil, aus welchem wir die Raymond-Ouverture von Thomas und große Fantasie aus „Lohengrin" erwähnen wollen, bietet durch Thyroffs Quintett „Zwei nordische Stücke" etwas Kammermusik und schließt mit dem Festtanz und Stundenwalzer von Delibes. Frühzeitiges Kommen sichert bei dem jetzt bebenden Besuch gute Plätze. (Siehe Anzeigenteil).

Volksabende mit freier Aussprache. Den 11. Volksabend, am Mittwoch, den 29. Januar, ½8 Uhr, in den Thaliasälen, wird Herr Bergassessor Klein mit einem Vortrag über die besonders für unsere Provinz so überaus bedeutungsvolle Frage der modernen Wirtschaftspolitik, die Sozialisierung von Bergbaubetrieben, einleiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190128033/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von morgen, den 29. Januar 1919, ab, ist das Stadtbad mit sämtlichen Badeabteilungen wegen Kohlenmangel bis auf weiteres geschlossen.

Halle, den 28. Januar 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß § 16 der „Allgemeinen Bedingungen für die Abgabe von Gas aus der Gasleitung der Stadt Halle" sind unter Verpflichtung auf die „Vorschriften für die Ausführung von Gasanlagen im Anschluß an das Gaswerk der Stadt Halle" nachstehende Gewerbetreibende zur Ausführung von Gasanlagen zugelassen:

1. E. Steinhof, Mansfelder Str. 66; 2. Rich. Lehmann, Richard-Wagner-Str. 58; 3. P. Angermann, Karzerplan 2/3; 4. Max Hädicke, Bernhardstr. 50; 5. L. Finck, Steinweg; 6. Heime & Hans Herzfeld, Mansfelder Straße 45; 7. Herm. Kehr, Glauchaerstr. 11; 8. Herm. Claussen, Albrechtstr. 11; 9. Otto Schurig, Kapellengasse 1; 10. Doel & Wolff, Berliner Straße 5; 11. Heinrich Dittrich, Gr. Brauhausstr. 1; 12. Louis Rücker, Karlstr. 5; 13. Paul Steinert, Landwehrstr. 14; 14. Paul Weinholdt, Zinksgartenstr. 1; 15. Max Wels, Landwehrstr. 7; 16. Max Schöllner, Spiegelstr. 13; 17. C. Gebhardt, Königstr. 73; 18. Herm. Berner, Gr. Klausstr. 27; 19. Emil Karsch, Dryandersstr. 27; 20. Gustav Scharff, Albrechtstr. 22; 21. F. Weber & Sohn Gr. Märkerstr. 27; 22. Wilh. Krahl, Henriettenstr. 38; 23. Heinr. Schröder, Bernburger Straße 19; 24. Gustav Brose, Leipziger Straße 96; 25. Ernst Viemeg, Geiststr. 48; 26. Aug. Haberland, Gr Steinstr. 31; 27. Hugo Krahl, Lessingstr. 45; 28. Karl Block, Gr. Klausstr. 34; 29 Emil Bartsch, Fleischerstr. 26; 30. Karl Brecht, Glauchaerstr. 3; 31. Paul Günther, Thomasiusstr. 4; 32. Paul Himburg, Harz 31; 33. W. F. Kaufhold, Kl. Ulrichstr. 16a; 34. Robert Lissing, Königstraße 25; 35. Otto Seibemann, Burgstr. 63; 36. Hugo Weise, Gebenstr. 2; 37. Franz Weise, Meckelstr. 6; 38. Gustav Fritsche, Zwingerstr. 5; 39. A. Reichenbach, Königstr. 17; 40. A. Herzer, Geiststraße 62; 41. Adolf Schubert, Rathausstr. 8/9; 42. E. Eber, Spiegelstr. 82; 43. Paul Böhme, Gr. Berlin 1; 44. Fa. G. Günter, Königstr. 82; 45. Karl Grecke, Mansfelder Straße 60; 46. Fr. Kutscher, Delitzscher Straße 77; 47. Karl Krause, Forsterstr. 17; 48 C. G. Hölzke, Franckestr. 7; 49. Theodor Schürer, Goethestr. 20; 50. Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 37; 51. Heinrich Oertel, Geiststraße 27; 52. Hermann Schade, Bertramstr. 18; 53. Rich. Reichmann, Gr. Steinstr. 38; 54. Kurt Linde, Steinweg 33; 55. Hermann Schulze, Gr. Steinstr. 21; 56 Hugo Kurze, Taubenstr. 2; 57. Walter Krause, Brüderstr. 8; 58. Emil Wegewitz, Merseburger Straße 47; 59. Karl Huchtemann, Leipziger Straße 48/49; 60. H. Lücke, Gr. Brunnenstr. 22; 61. Gottfried Richter, Berliner Str. 33; 62. Heinr. Karras, Breitestr. 4; 63. Rich. Schuster, Mittelstr. 2; 64. Wilh. Dietrich, Forsterstr. 22; 65. Wilh. Seligmann, Anhalterstraße 1; 66. Louis Kramer, Reilstr. 102; 67. Woldemar Tornau, Königstr. 5; 68. Kurt Forberg, Barfüßerstr. 17; 69. Aug. Domke, Taubenstr. 9; 70. Herbst & Co., Nannischstr.; 71. H. Klette, Fischerplan; 72. Wilh. Hennicke, Beesener Straße 10b; 73. F. E. Etzlecke, Ludw. Wachlerstr. 58; 74. Alexander Jüttner, Merseburger Straße 97; 75. Aug. Haunt, Sorbienstr. 19; 76. Alb. Mäder, Kl Ulrichstr. 24; 77. O. Sperling, Reilstr. 18; 78. P. Sattler, Ludwigstraße 8; 79. K. Kindermann, Landsberger Straße 6; 80. Reinh Herzog, Bittorfelderstr. 12; 81. M. Hartmann, Harz 4; 82. Karl Eulenstein, Gr. Klausstr. 25; 83. K. Stransky, Kuttelhof 13.

Gasanlagen, welche durch andere als die vorstehend aufgeführten Gewerbetreibenden ausgeführt worden sind, werden an das Gasnetz nicht angeschlossen bezw. es wird in solche Leitungen kein Gas abgegeben.

Halle, den 3. Januar 1919.

Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der am 12. Dezember 1918 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in den Monaten Juli, August, September 1917 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 41 156—47 640 und Pfandscheine in schwarzem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist vom 20. Januar 1919 bis 19. Januar 1920 bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen. Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Rejerveiondes des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 18. Januar 1919.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1.—31. Dezember 1918 sind die nachstehend aufgeführten Gegenstände in den Wagen der städtischen Straßenbahn gefunden worden: 28 Damenschirme, 6 Herrenschirme, ein Kinderschirm, 6 Spazierstöcke, 2 Schlüssel, 1 goldener Klemmer, 2 Nickelklemmer, 13 Geldbörsen, Handschuhe, 2 Pelzkragen, ein Paket Schablonen, 1 Kopftuch, 1 Kindermütze, 1 Lederbuch, zwei Schaltücher, 1 Tasche mit Inhalt Rabattbuch, Handtasche und Klemmer, 1 goldener Ring, 1 schwarze Aktentasche, 1 Markfinder, 3 schwarze Damen-Muffen, 1 Schultornister mit Inhalt, 1 Postmütze, 1 Mädchenhut, 1 Paket enthaltend Kragen und Schlips, 1 graue Hose.

Eigentumsansprüche können bei unserer Fundsachenaufbewahrungsstelle, Berliner Straße 1, bis 31. März 1919 geltend gemacht werden.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Fundstücke an die Altkleidervertwertungsstelle der Stadt Halle verkauft.

Halle, den 14. Januar 1919.

Die Direktion der städtischen Straßenbahn.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Rechtsanwalt Dr. Strasser
und Frau Margarete Strasser.

Eisleben, den 27. Januar 1919.
Funkstraße 5. a 0155

Nach Gottes unerforschlichen Ratschluß entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Martha Bräutigam

geb. Rühlmann.

Halle, Mauerstr. 5, den 27. Januar 1919.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Familie Rühlmann nebst Töchterchen.

Beerdigung: Freitag Mittag 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Chaiselongues mit Decken und Sofas besond preisw

Unerreichte Auswahl in sämtl. Polstermöbeln!

Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl Ulrichstr. 36 a u. b.
ca. 200 Musterzimmer!

Ihre Zukunft
Gegenwart, Vergangenheit, Lebensschicksale u. s. w. bestimme ich Ihnen genau im voraus durch Astrologie. Näh. geg. 30 Pf. Briefm. a 0151/1
F. Weltenberg,
Berlin SW. 68/26 C. II.

Sonntag abend 6 Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Lehrer emer.

Edmund Friedrich

im 67. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an

Paul Friedrich.
Emma Friedrich geb. Gleissner,
Käthe Friedrich,
Hanna Friedrich.

Halle, Trifstr. 4, und Düsseldorf, Graf Adolfstr. 64, am 27. Januar 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Dem Verstorbenen zug dachte Kranzspenden bitten wir bei der Beerdigungsanstalt Knoblauch, Halle Brunnenstr. 20, abzugeben. h 637 1

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend verschied sanft nach längeren Leiden unser lieber Vater, Schwieger-, Grossvater und Bruder

Oscar Eulner

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzbewegt an
im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie Max Eulner,
Familie Paul Eulner.

Halle a. S., den 27. Januar 1919.
Marienstr. 18, I.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Januar 1919, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten Abstand zu nehmen. b 653

Am Sonntag abend verschied nach längerem Leiden unser Seniorchef, der Gründer unserer Firma

Herr Oscar Eulner

nach einem arbeitsreichen Leben im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen wohlwollenden Chef, dessen gerader Charakter und Pflichterfüllung uns allen ein Vorbild bleiben wird.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren behalten.

Das Personal der Firma
Eulner & Lorenz.

b 651

Nachruf.

Am 26. ds. verschied nach langem, schweren Leiden

Herr Rudolf Sachs

im 74. Lebensjahre.

Beinahe 4 Jahrzehnte hat der Dahingeschiedene sich mit hingebungsvollem Eifer im Ehrendienste unserer Gemeinde betätigt. Als Repräsentant wie als Vorstandsmitglied hat er unermüdlich für das Wohl der Gemeinde gewirkt und sich die Zuneigung und Wertschätzung weitester Kreise erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle a. S., den 27. Januar 1918.

Vorstand und Repräsentanten-Versammlung
der Synagogen-Gemeinde.

A 282

Gamaschen
für
Herren, Damen
und
Kinder
in
grosser Auswahl
bei
Julius Bacher,
Halle, V639/5
Leipziger Straße 102.

Vermischtes

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Kleinmöbel
Flurgarderoben.
V225

2 Damen, 1657
im Alter von 17—18 J. suchen die Bekanntschaft zweier Herren. Off. unt A. U. 313 an die Fil. d. Z., Gr. Ulrichstr 52

Schürzen
schwarz, weiss, farbig, moderne waschechte Muster. V337/5
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 84.

Reiches Lager in:
Sammet-, Postkarten- u. Photographie-Rahmen.
J. Zueb sen. Grosse Steinstr 82

Dort ist die bekannte Magnet-Lampe
Magnetlampe
Patent (SAR)
welche ohne Batterie brennt u. durch einf. Ziehen an der Kette zum Leuchten gebracht wird. — Preis 20 Mk.
Versand 848b
ALFRED R. KRAUS
N O. 55 Lippehnerstr. 8

Fahrplanänderung.

Vom 1. Februar ab wird Zug 832 Berlin — Gräfenhainichen bis Halle durchgeführt und gleichzeitig wie folgt verlegt:

Berlin ab 7³⁵ (bisher 9⁴⁶ nachm.)
Halle an 12⁰¹.

Als Gegenzug wird vom 2. Februar ab Zug 833 Gräfenhainichen ab 4³¹ — Berlin an 7⁴⁷ bereits von Halle aus (ab 3¹¹ vorm.) gefahren.

Näheres ersehen die Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen.

Halle (Saale), im Januar 1919.

Eisenbahndirektion. A 1053

Bekanntmachung.

Das Arbeiterausgleichs- und Fuhramt Halle. G. m. b. H. auf den Hauptgüterbahnhof in Halle ist aufgelöst worden. Zur Verbindung damit wird auch die Meldestelle für Leerläufer aufgehoben, sodaß es der Vorlage von Bescheinigungen der Meldestelle bei Anlieferung von Leerläufgütern nicht mehr bedarf.

Halle (Saale), den 27. Januar 1919. A 1052

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Stipendien für Besucher gewerblicher Fachschulen.

Die Handelskammer zu Halle kann in diesem Jahre aus dem Erträgnis der **Bankier Ernst Hausmann-Stiftung sieben Stipendien zu je 75 Mk.** bewilligen. Tüchtige und würdige junge Leute, Söhne hallescher Bürger, welche die zum Besuche **gewerblicher Fachschulen in Halle** erforderlichen Mittel nicht selbst aufbringen können, sind in erster Linie zu berücksichtigen; nur wenn in Halle zweckentsprechende Fachschulen nicht bestehen, können Bewerber welche auswärtige Schulen besuchen, berücksichtigt werden.

Ferner können **zwei Stipendien zu je 200 Mk.** aus dem **Stipendienfonds der Handelskammer** und der **Bruno Freytag-Stiftung** verliehen werden. Diese Stipendien sollen zur Bestreitung von Auslagen, die durch den Besuch einer kaufmännischen oder gewerblichen Fachschule notwendig werden, dienen. Die Stipendien können gewährt werden bedürftigen Söhnen von Kaufleuten oder kaufmännischen Angestellten aus dem Bezirke der Handelskammer zu Halle (Regierungsbezirk Merseburg mit Ausnahme der Kreise Sangerhausen und Schweinitz) oder solchen unseren Leuten, welche bei einer Firma des Handelskammerbezirks ihre Vorbildung zu einem kaufmännischen oder technischen Berufe empfangen oder empfangen haben.

Nähere Auskunft erteilt das Büro der Handelskammer zu Halle, Franckestr. 3. — Bewerbungsschreiben sind bis 28. Februar d. J. an die Handelskammer zu richten.

Halle, den 21. Januar 1919

Die Handelskammer.
Dr. Steckner, Roediger.
Dr. Pfaff

1049